

W 200
75
Christian Wilhelm Franz Walchs

der Theol. Doctors und derselben und der Philosophie ordentl.
Professors zu Göttingen

Entwurf

einer vollständigen

Sistorie

der

Rezereien, Spaltungen und Reli-
gionsstreitigkeiten, bis auf die Zeiten
der Reformation.



Vierter Theil.

Leipzig

bey M. G. Weidmanns Erben und Reich. 1768.



Vorrede.



Bei der Herausgabe des vierten Theils meiner Kezerhistorie habe ich nicht nöthig, den Leser mit einer weitläufigen Vorrede zu unterhalten, da ich mich gern der Mühe, das wieder zu schreiben, und ihn, das wieder zu lesen, überhebe, was schon in den Vorreden der beiden vorhergehenden geschrieben und gelesen worden.

Nur mus ich bitten, die noch kleinere Anzahl der Artikel mir nicht zur Last zu legen, so wenig als ich den Reichthum meiner Untersuchungen mir zu einem Verdienst anzurechnen verlange. Ich habe nichts weiter gethan, als was ich zu thun schuldig gewesen, dieses aber mit aller Treue zu thun gesucht, daß meine Historie in allen Stücken vor die Religion und die Theologie recht fruchtbar werden möge.

Vorrede.

Ist es nun Fehler oder Verdienst, daß die Händel mit den Donatisten und den Pelagianern so viel Raum weggenommen, daß sie beinahe den ganzen Theil füllen, so muß die Schuld oder das Lob niemand mehr ertheilet werden, als Augustino. Würde dieser Mann nicht gegen beide Partheien gefochten haben: hätte die Kirche in den folgenden Zeiten nicht seinen Schriften eine größere Ewigkeit verschaffet, als seinen Arbeiten anderer Kirchenlehrer: hätte sie nicht seinen Meinungen die unverdiente und von ihm nicht verlangte Ehre der Untrüglichkeit zugestanden: wie viel würde nicht von dem, das wir jetzt von beiden wissen, verloren gegangen seyn? wie viel würden die Namen Donatist und Pelagianer von ihrer noch jetzt, noch in den Schulen aller Partheien unter den Christen, in der Dogmatik, in der Polemik, in der Moral, selbst im Kirchenrecht sehr großen Bedeutungskraft eingebüßet haben?

Ich schreibe dieses nicht in der Absicht, den innern Wehrt der Känntnis beider Streitigkeiten zu verringern. Die Donatistengeschichte bestehet allezeit aus einer Reihe von unerwarteten, merkwürdigen, und vor den Menschen und den Christen utgemein lehrreichen

Vorrede.

chen Auftritten: hier siehet man ein Feuer sich aus einem kleinen Funken entzünden: schnell über ganze Provinzien sich verbreiten, und sie länger denn ein Jahrhundert mit wütenden Flammen verwüsten. Die Lehrsätze des Pelagius sind allezeit Irthümer von großer Wichtigkeit: sie empfehlen sich dem Stolz des Menschen, und streiten wieder den Glauben und die Erfahrung des Christen. Ich habe hier nur einen Wink geben wollen, auf eine Beobachtung aufmerksam zu werden, die der Philosoph in allen Theilen der Historie, so bald einzelne Gattungen von Begebenheiten untersucht werden, bemerken kan. Es sind zufällige Umstände, welche oft die Verschiedenheit des Grads der Känntnis, die wir von ihnen haben können, und eben so oft die Stufen ihrer Brauchbarkeit bestimmen müssen. Hier ist Augustinus der Mann, der seinen Gegnern ein dauerhaftes und den Theologen unentbehrliches Andenken stiftet.

Vielleicht werden die drei Artikel, welche in diesem Band in der Mitte stehen, den Lesern das seyn, was sie mir bei ihrer Ausarbeitung waren. Die Veränderung, durch welche ich in andere Gegenden versetzt worden, schafte mir das unschuldige Vergnügen, welches

Vorrede.

ches die Abwechselung auch unserm Geist verschafft, und das wurde dadurch größer, daß ich dabei viel sagen konnte, das weniger bekant seyn wird. Darf ich dabei eine Stelle der Aufmerksamkeit der Leser empfehlen, so dürfte es die Nachricht seyn von der Streitigkeit unter den Morgenländern über die Frage: ob man in der Lehre von der heiligen Dreieinigkeit von einer oder drei Hypostasen reden solle? Die Streitigkeit selbst ist bekant, obgleich selten gnau und richtig erzehlet worden; die wenigsten aber wissen, daß sie zu den Händeln über die meletianische Spaltung gehöre.

Mein größter Wunsch, den ich stets bei dieser Arbeit habe, ist dieser, daß sie zur Ausbreitung der Wahrheit und Gottseligkeit auf alle Arten, deren sie fähig ist, etwas beitrage. Der Herr begnadige sie mit diesem Segen. So wird auch diese Folge daraus entstehen, daß sein großer Name, dem allein die Ehre gebühret, darüber gepriesen werde. Geschrieben auf der königl. großbritannischen und churfürstl. braunschweiglüneburgischen Universität zu Göttingen, den 3. April, 1768.

Chr. Wilh. Franz Walch, D.

Anzeige

Anzeige

der in diesem vierten Theil abgehandelten
Rezereien, Spaltungen und Religions-
streitigkeiten.

Das zweite Buch von den in dem vierten und fünften
Jahrhundert entstandenen Rezereien, Spaltungen
und Streitigkeiten.

Das erste Hauptstück von R. Str. und Sp. die im vierten
Jahrhundert entstanden.

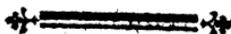
Der sechste Hauptabschnitt von der Spaltung der Dona-
tisten.

Erste Abtheilung von der Historie der Donatisten.

- I. Begebenheiten, die vor dem ersten Ursprung der Spal-
tung der Donatisten vorhergegangen, und in dieselbe
einen Einfluß gehabt, S. 3
- II. Ausbruch und Geschichte der Spaltung zu Carthago
bis auf die Zeit, da sie an den kaiserlichen Hof gelan-
get, S. 74
- III. Geschichte der donatistischen Spaltung unter R.
Constantin dem Großen, S. 112
- IV. Geschichte der donatistischen Spaltung vom Tode
R. Constantins bis zum Ende des vierten Jahrhun-
derts, S. 150
- * Nachricht von Circumcellionen, S. 151
- V. Geschichte der donatistischen Spaltung von den Zei-
ten des Augustini bis auf den gänzlichen Untergang
dieser Parthei, S. 180
- VI. Sammlung der noch übrigen zur Geschichte der Do-
natisten gehörigen Nachrichten, S. 232

Anzeige.

- * innere Streitigkeiten dieser Parthei mit Tychonio,
S. 256
mit den Rogatisten, S. 261
zwischen den Primitianisten und Maximianisten,
S. 262
- Zweite Abtheilung von den zwischen den Donatisten und
ihren Gegnern geführten Religionsstreitigkeiten, S. 272
- Dritte Abtheilung. Beurtheilung der donatistischen
Streitigkeiten, S. 336
- Der siebende Hauptabschnitt von den beiden meletiani-
schen Spaltungen in Aegypten und zu Antiochien.
- Die erste Abtheilung von der meletianischen Spaltung in
Aegypten, S. 355
- Die zweite Abtheilung von der meletianischen Spaltung
zu Antiochien, S. 410
- * Nachricht von dem Streit über das Wort *ἰσοφασις*
in der Dreieinigkeitslehre unter den Morgenlän-
dern, S. 492
- Das zweite Hauptstück von den K. Str. und Sp. die im
fünften Jahrhundert entstanden.
- Der erste Hauptabschnitt von den pelagianischen Strei-
tigkeiten.
- Die erste Abtheilung von den Streitigkeiten mit den eigent-
lichen Pelagianern.
- I. Geschichte der Streitigkeiten mit den eigentlichen Pe-
lagianern, S. 519
- II. Von den zwischen den Pelagianern und ihren Ge-
gnern geführten Religionsstreitigkeiten, S. 720
- III. Beurtheilung der Streitigkeiten mit den eigentlichen
Pelagianern, S. 819



Entwurf

Entwurf
einer
vollständigen Historie
der
Ketzereien, Spaltungen und Religions-
streitigkeiten, bis auf die Zeiten der
Reformation.

Vierter Theil.



Das zweite Buch

von den

in dem vierten und fünften Jahrhundert
entstandnen Kezereien, Spaltungen
und Streitigkeiten.

Das erste Hauptstück

von denen

Kezereien, Streitigkeiten und Spaltungen,
die im vierten Jahrhundert entstanden.

Der sechste Hauptabschnitt

von der

Spaltung der Donatisten.

Erste Abtheilung

von der

Historie der Donatisten.

I.

Begebenheiten, die vor dem ersten Ur-
sprung der Spaltung der Donatisten vor-
hergegangen und in denselben einen
Einfluß gehabt.

§. I.

Von denen Unruhen, welche die christliche
Kirche in dem vierten Jahrhundert belä-
stiget haben, sind noch die Spaltungen
übrig. Beides die Zeitordnung und die Wich-
tigkeit der vorgefallenen Begebenheiten fordern

von uns, den Donatisten den ersten Platz anzuweisen, und es ist uns angenehm, diesen Theil unserer Kezergeschichte mit einem lehrreichen und fruchtbaren Artikel derselben anzufangen. Wir nennen ihn mit Vorbedacht fruchtbar: Solte er auch sehr wenig Licht über einen und den andern Lehrsatz des christlichen Religionsbegriffs verbreiten, denn unsere Glaubenslehre wird nicht ohne Vortheil bleiben; so wird er doch vor den Moralisten, der das Herz des Menschen zu kenne sucht und über die großen Bewegungen Betrachtungen macht, welche die Leidenschaften erregen und dadurch ganze Gesellschaften zerrütten, desto nützlicher seyn. Es solte fast unglaublich seyn, daß zu einer Zeit, da das Blut der Martyrer noch gerauchet und die öffentliche Ruhe der Christen nichts weniger als in Sicherheit gewesen, unter Brüdern Zänkereien entstehen können: daß dadurch erst eine Gemeine getrennet, nachhero diese Uneinigkeit in kurzem ganze Provinzen verwirret und die Unbiegsamkeit der Gemüther nicht allein alle zum Frieden dienende Anstalten vereitelt, sondern auch bis zum Mord, Verwüstung des Staats und andern recht groben Verbrechen getrieben worden. Eben so außerordentlich mus es Kennern der Geschichte vorkommen, und in der That ist uns ein ähnlicher Fall unbekannt, daß nicht über einen wichtigen Theil der Religion; sondern über die Wahl eines gottesdienstlichen Lehrers sich eine Trennung entsponnen, die gewis genug dreyhundert Jahre fortgesetzt worden, da man wenigstens von dem Tod
den